

einBlick

INFORMATIONEN DES FÖRDERVEREINS PALLIATIVSTATION ASKLEPIOS WESTKLINIKUM HAMBURG E.V.

20 Jahre Palliativstation

Nr. 01/2019

STERBEKULTUR BRAUCHT RAUM UND ZEIT

Wichtige Einblicke gab es bei der Feier von den Menschen, die auf der Palliativstation unermüdlich für die Patienten sorgen.

„Vor 20 Jahren kannten die wenigsten Ärzte die Palliativmedizin. Heute haben wir über 11.000 Palliativärzte“, so Niels-Marten Müller, Leitender Oberarzt der Palliativstation bei seinem Rück- und Ausblick. Ines Rusch und Kerstin Tubasi, Krankenschwestern der ersten Stunde: „Wir geben unsere Erfahrungen an neues Personal ebenso wie an Sterbende und Angehörige weiter und fungieren als Multiplikatoren in eigener Sache.“



Am Ende wissen, wie es geht

Der „Letzte-Hilfe-Kurs“ – nicht nur ein Kurs für Erwachsene.

Nachdem wir schon einige „Letzte-Hilfe-Kurse“ für interessierte Erwachsene durchgeführt haben, wuchs bei uns der Wunsch, dieses wichtige Thema „Am Ende wissen, wie es geht“ auch für Jugendliche anzubieten. Die erste Schule, an der wir den „Letzte-Hilfe-Kurs“ durchführen konnten, war die 10. Klasse der Stadtteilschule Blankenese im Fach Philosophie. Der Kurs bestand aus 19 Schülern und Schülerinnen und dem Fachlehrer. Einige der Schüler hatten mit dem Thema schon innerhalb der Familie Erfahrungen gemacht.

Die Jugendlichen zeigten sich offen und neugierig und hatten keinerlei Berührungsängste mit dem Thema und auch bei der eher nicht leicht zu beantwortenden Frage „Hat der Tod einen Sinn?“ entwickelte sich eine lebhaft Diskussion.

Schüler der Stadtteilschule Blankenese:

„Ich habe gelernt, dass der Tod nichts Schlimmes ist.“

„Ich finde es wichtig, dass solche Kurse in der Schule stattfinden.“



Fortsetzung Seite 2

„Hier berühren sich
Himmel und Erde!“

Aus dem Gästebuch der Palliativstation



Fortsetzung „Letzte-Hilfe-Kurs“

Kurs für Erwachsene und Jugendliche.

Besuchen Sie unsere
Website

www.palliativ-rissen.de

Hier finden Sie unter
„Aktuelles“ unsere
Nachrichten und
Veranstaltungen sowie
unter „Formulare“ die
Informationen zum
Download!

Bei den kleinen praktischen Übungen wie kreative Mundpflege und Handmassage machten die Schüler mit großem Interesse mit, wobei auch viel gelacht wurde. Die zahlreiche und durchweg positive Resonanz motiviert uns sehr, den „Letzte-Hilfe-Kurs“ weiter an Schulen anzubieten.

Antje Beyer, Koordinatorin Ehrenamt
Christine Kohler, Vorstand Förderverein

„Warum mich der Kurs so begeistert.“

Wir machen mit großer Selbstverständlichkeit Erste Hilfe-Kurse, um im Notfall helfen zu können. Zum Glück müssen wir dieses Wissen nur selten anwenden. Doch der Tod wird uns sicher immer wieder begegnen. Das ist der Grund für den vierstündigen „Letzte-Hilfe-Kurs“. Ich glaube, es gibt kaum einen nützlicheren Kurs, weil jeder in seinem Leben mit dem Tod konfrontiert wird. Warum nicht das Sterben als Normalität akzeptieren und sich damit auseinandersetzen?

Der „Letzte-Hilfe-Kurs“ ist unterteilt in vier Module:

- 1) Sterben ist ein Teil des Lebens
- 2) Vorsorgen und Entscheiden
- 3) Leiden lindern
- 4) Abschied nehmen vom Leben

In dem Kurs geht es darum, Leiden bei lebensbedrohenden Erkrankungen zu lindern und so viel Lebensqualität wie möglich zu erhalten – bis zum Tod. Es ist ein niederschwelliges Angebot für Laien: für Freunde, Nachbarn und Angehörige von Schwerstkranken. Vermittelt wird, welche Unterstützung man von wem und wo bekommt und welche praktische Hilfe Angehörige und Freunde geben können, um einen Sterbenden zu begleiten. Wenn Sie diesen Kurs mit acht bis zehn Teilnehmern aus Ihrem Freundeskreis oder unter Arbeitskollegen durchführen wollen, melden Sie sich gerne im Fördervereinsbüro. Die Referenten kommen kostenlos zu Ihnen.

Christine Kohler, Vorstand Förderverein und Ehrenamtliche auf der Palliativstation



Schöne Spende zur rechten Zeit

Socken für Weihnachtsdeko

Gerade rechtzeitig vor der Adventszeit bekamen wir von der Bürgervereinigung Wedel einen Scheck über 500 Euro überreicht. Dieses Geld war der Erlös eines Bazzars mit selbst gestrickten Socken. Dafür wurde also fleißig gearbeitet. Von dem erhaltenen Geld konnte neue Weihnachtsdekoration für die Patientenzimmer angeschafft werden. Und bei einer Tasse Kaffee auf der Station ergab sich im Gespräch, dass ein Gegenbesuch bei der Bürgervereinigung mit einem „Letzte-Hilfe-Kurs“ erwidert wird. Vielen Dank für diese schöne Spende.



Mittwochscaffee

Heitere Runde

Das Kaffeetrinken am Mittwoch hat Frau A. sehr genossen. Die Nachbarin kam mit Hund Emil zu Besuch – es war eine fröhliche Runde. Trotz schwerer Krankheit hat Frau A. ihren Humor nicht verloren und sorgte für viel Heiterkeit.



Hilfestellung beim Ausfüllen

Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht

Wer regelt unsere Angelegenheiten, wenn wir es nicht mehr selber können? Welche medizinischen Maßnahmen sollten eingesetzt werden und welche nicht? Jeder Mensch kann sicherstellen, wer sein gesetzlicher Vertreter werden soll. Neuere Gerichtsurteile haben dazu geführt, dass das Ausfüllen der Patientenverfügung etwas komplizierter geworden ist. Deshalb gibt es das Angebot des Fördervereins der Palliativstation im Asklepios Westklinikum Hamburg e.V., beim Ausfüllen dieser beiden Formulare behilflich zu sein. Dr. Hans-Joachim Lehmann, der ehemalige Leiter der Palliativstation, führt diese – nicht juristische Hilfestellung – einmal im Monat kostenlos im Büro des Fördervereins auf dem Krankenhausgelände durch. Die Beratung findet jeden ersten Montag im Monat statt, es ist erforderlich, sich im Büro des Vereins bei Frau Braker, Telefon 040 8191-2477, anzumelden. Zur Beratung sollte man eine Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht mitbringen, schon durchgelesen haben und seine Fragen vorbereiten.

Neue Serie im Einblick

Wer arbeitet eigentlich auf der Palliativstation? (Folge 1)

Wir stellen in jeder Ausgabe des Einblick von nun an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Palliativstation vor. Heute: Katja Harder im Stationsbüro.

Frau Harder, seit wann arbeiten Sie auf der Palliativstation?

Seit 1.4.2018 arbeite ich als Sekretärin und Koordinatorin auf der Palliativstation.

Welchen beruflichen Hintergrund haben Sie?

Ich bin seit 2005 Gesundheits- und Krankenpflegerin und habe seitdem überwiegend im Krankenhaus gearbeitet. Meine letzte berufliche Station, bevor ich nach Rissen kam, war allerdings ein ambulanter Kinderintensivpflegedienst. Dort war ich drei Jahre tätig.

Wie wurden Sie auf die offene Stelle auf der Palliativstation aufmerksam?

Auf meine Initiativbewerbung hin wurde mir in einem sehr angenehmen Gespräch diese Stelle angeboten.

Beschreiben Sie uns bitte Ihre Arbeit.

Meine Tätigkeit reicht von administrativen Aufgaben über die Beratung und Begleitung von Patienten und deren Angehörigen bis hin zur Koordination der Stationsbelegung. Dazu umfasst meine Arbeit auch einen Teil des spezialisierten Sozialdienstes.

Was gefällt Ihnen an der Arbeit auf der Station?

Am meisten gefallen mir die ausgesprochen angenehme Atmosphäre auf der Palliativstation und die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit verschiedenen Berufsgruppen.



Wie sind Sie in das Gesamtteam der Station eingebunden?

Ich fühle mich als vollwertiges Teammitglied wahrgenommen. Häufig ist mein Büro der Dreh- und Angelpunkt vieler Teamentscheidungen. Mir macht es jeden Tag aufs Neue Spaß, mich den unterschiedlichen Herausforderungen zu stellen.

Vielen Dank für das Interview, wir wünschen Ihnen weiterhin eine gute Zeit mit Patienten, Angehörigen und dem Stationsteam.



Rotraut Görtz tolle Torte

Seit zehn Jahren im Team der „Mittwochsfrauen“

Frau Wille-Lehmann hat mich vor vielen Jahren bei der jährlichen Film-Matinee im Elbe Filmtheater, angeworben. In den folgenden Jahren habe ich mit neu entdeckter Backfreude mein Kuchen-Repertoire beträchtlich erweitert. Eine Torte, die immer wieder viel Anklang findet, ist die Preiselbeertorte.

Schoko-Backmischung | 100 g Frischkäse
50 g Schmand | 40 g Puderzucker | 1 Zitrone
250 ml Sahne | 1 Sahnesteif | 1 Vanillezucker
800 g Preiselbeeren | 2 Päckchen roter
Tortenguss

Die Schoko-Backmischung backen. Ich backe immer drei Stück zusammen und friere sie ein. Dann eine Mischung aus Frischkäse, Schmand, Puderzucker, Saft und abgeriebener Schale einer ½ Zitrone zusammenrühren. Die Sahne mit dem Vanillezucker und Sahnesteif dazugeben. Auf den Tortenboden geben. Die Preiselbeeren werden mit 6 EL Wasser und dem roten Tortenguss verrührt. Die Mischung unter ständigem Rühren zum Kochen bringen. Etwas abkühlen lassen und auf der Frischkäse-Sahnedecke verteilen.

Die fertige Torte zwei Stunden in den Kühlschrank stellen. Sie schmeckt zu jeder Jahreszeit!



Seit zehn Jahren gehört Rotraut Görtz zum Team der „Mittwochsfrauen“.

Film-Matinee am 24.3.2019

Das Leuchten der Erinnerung

Ella und John leben bei Boston und sind schon seit 50 Jahren glücklich miteinander verheiratet, doch langsam macht sich das Alter bemerkbar. Weil die beiden das Gefühl haben, dass ihnen nicht mehr viel Zeit bleibt und sie einen Großteil ihrer Zeit bei Ärzten verbringen müssen, machen sie sich eines Tages mit ihrem alten Wohnmobil auf, um in Key West das frühere Wohnhaus von Ernest Hemingway zu besuchen. Ihre Kinder halten die Reise wegen des Gesundheitszustandes der Eltern für keine gute Idee, denn John ist an Alzheimer erkrankt und bei Ella hat man einen Tumor entdeckt. Er scheint zwar häufig ein wenig abwesend, ist körperlich jedoch fit und sie ist oft erschöpft, doch im Geist klar. Bei ihrem Trip entlang der amerikanischen Ostküste bis hinunter nach Florida erleben sie ihr letztes Abenteuer und die Leidenschaft für das Leben kehrt noch einmal zurück.

Der Förderverein lädt sehr herzlich zu dieser Veranstaltung ein, anschließend kann bei einem Glas Sekt oder Wein noch geplaudert werden.

Der Eintritt ist frei, eine kleine Spende wird gerne entgegengenommen.

12 Uhr | Elbe Filmtheater
Osdorfer Landstraße 198

Die Palliativstation erreichen Ärzte, Angehörige und Patienten unter der Telefonnummer 040 81912440, Suurheid 20, 22599 Hamburg.

Den Palliativ-Beratungsdienst mit Frau Antje Beyer erreichen Sie vormittags unter 040 81912392. Außerhalb dieser Zeiten über die Station.

Den Förderverein erreichen Sie dienstags und donnerstags, 9–12 Uhr, unter Telefon 040 81912477.

Bei Frau Andrea Braker können alle Fragen zu Mitgliedschaft, Spenden, Spendenquittungen und Aktivitäten des Fördervereins gestellt werden. Sie können auch eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen.

Die Kontonummer des Fördervereins:

Hamburger Sparkasse
IBAN DE23 2005 0550 1252 1233 42
BIC HASPDEHHXXX

Alle Spenden können steuerlich abgesetzt werden. Mitgliedschaft im Förderverein: 30€/Jahr kann beliebig erhöht werden.

www.palliativ-rissen.de